

des auf einen Innsbrucker Lehrstuhl berufenen Prof. M. Mersiowsky (dank einem bereits 2009 geschlossenen Vertrag) zum 1. April 2010 mit Frau Prof. E. Goetz (Passau) wiederbesetzt werden, doch bleibt die Stelle von Dr. H. Schneider, der sich zum 1. Mai nach mehr als 30 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedete, bis auf weiteres vakant. Erhebliche Beeinträchtigungen in der Bibliotheksverwaltung verursachte das Ausscheiden von Frau Dipl. Bibl. N. Sinemus, die zum 1. April eine Beamtenstelle beim Deutschen Patentamt übernahm. Nach einem vollen Jahr mit wechselnden Aushilfen ist es mit Mühe gelungen, die Genehmigung für eine wenigstens zweijährige Besetzung der Stelle mit Frau R. Neeser (ab 1. April 2011) zu erreichen. Einen wertvollen Zugewinn außerhalb des regulären Etats bedeutete die Ankunft des neuen Schweizer Stipendiaten Dr. R. Zingg aus Zürich, der am 1. November seine auf drei Jahre berechnete Tätigkeit aufnahm. Ende 2010 das Institut verlassen hat, bedingt durch das planmäßige Auslaufen der DFG-Förderung, Herr C. Radl M.A., der in sechs Jahren große Verdienste um die Retrodigitalisierung der MGH-Editionen erworben hat. Nicht zur Füllung von Lücken im Personalbestand, aber doch zur Milderung von Defiziten der Sachmittelausstattung von größtem Wert sind weiterhin die Erträge der den MGH zugewandten Wintererstiftung, der Arno-Borst-Stiftung sowie der von Herrn Hoffmann begründeten Stiftung für Handschriftenforschung.

Insgesamt erfreulich entwickelt sich die traditionelle Zusammenarbeit mit den Akademien der Wissenschaften des deutschen Sprachraums, die in der Zentraldirektion mit Sitz und Stimme vertreten sind. Kontinuierlich schreiten die langfristig angelegten Vorhaben der Arbeitsstellen in Berlin, Leipzig und München voran, worüber weiter unten näher berichtet wird. An der Nordrhein-Westfälischen Akademie in Düsseldorf steht der Abschluß des derzeitigen MGH-Projekts, der Diplomata Kaiser Ludwigs des Frommen, unmittelbar bevor, so daß nach einem neuen Gemeinschaftsvorhaben Ausschau zu halten ist. Die Göttinger Akademie beteiligt sich künftig durch die Förderung der Edition der Pöhlde Annalen, die Heidelberger Akademie durch die Einbeziehung der Arbeit an der Vita Arnolds von Mainz in ihr Verbundprojekt „Klöster im Hochmittelalter: Innovationslabore europäischer Lebensentwürfe und Ordnungsmodelle“, während sich die Mainzer Akademie darauf beschränkt, dem in den Ruhestand getretenen Monumenta-Mitarbeiter die Sachmittelausstattung zu belassen. Unverändert ist in Wien die Bearbeitung der Diplomata Heinrichs VI.